

Schulinterner Lehrplan für das Fach Latein in der Sekundarstufe II

- Einführungsphase (Grundkurs) gültig ab dem Schuljahr 2014/15 -
- Qualifikationsphase (Grundkurs) gültig ab dem Schuljahr 2015/16 -

A. Einführungsphase (Grundkurs)

Durch den neuen „Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Lateinisch“ ergibt sich aufgrund der obligatorischen Inhaltsfelder und der Verpflichtung auf die Gleichgewichtung von Poesie und Prosa folgende Auswahl des Lektürekansons für die Einführungsphase:

Ovid, *Metamorphoses* und *Ars amatoria*

Sallust, *De coniuratione Catilinae*

Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium*

Diesen Autoren und ihren Werken werden im Folgenden einzelne Unterrichtsvorhaben mit ihren Themen, konkreten Textgrundlagen, Inhaltsfeldern, inhaltlichen Schwerpunkten, dem zeitlichen Umfang und den Kompetenzen zugeordnet.

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Ovid und die Liebe – immer noch aktuell?

Textgrundlage (fakultativ):

Ovid, Tristia II, 199 – 218; IV, 10, 1 – 26

Ovid, Metamorphoses I, 452 – 567 (Apoll und Daphne); II, 833 – 875 (Europa); III, 339 – 510 (Narziss und Echo); IV, 36 – 166 (Pyramus und Thisbe); VIII, 183 – 235 (Daedalus und Ikarus [familiäre Liebe]); VIII, 611 – 724 (Philemon und Baucis); X 1-85 (Orpheus und Eurydike); X, 163 – 219 (Hyacinthus); X, 243 – 297 (Pygmalion)

Ovid, Ars amatoria, 1, 1 – 4 (Proöm); 1, 35 – 38; 1, 89 – 100 (Theater); 1, 135 – 170 (Zirkus und Arena); 1, 229 – 252; 1, 418 – 486 (Liebesbriefe und Geschenke seitens des Mannes); 1, 505 – 524 (männliche Schönheitspflege); 1, 603 – 662 (Überredung, Schmeichelei, Versprechungen); 1, 723 – 738 (Aussehen des Liebenden); 3, 129 – 168 (Haartracht der Frau); 3, 169 – 192 (Kleidung); 3, 193 – 233 (Schönheitspflege); 3, 251 – 280 (Ausgleich körperlicher Mängel); 3, 281 – 310 (Anmut des Mädchens); 3, 467 – 498 (Liebesbriefe seitens der Frau);

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Kompetenzen:

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor

und Werk in ihrer Zeit erläutern

- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, die Fachterminologie korrekt anwenden,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Grundkonstanten und Bedingtheit der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors erläutern,
- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige

- Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Der römische Staat in der Krise – Darstellung von Personen und ihren Reden in der römischen Historiographie

Textgrundlage (fakultativ):

Sallust, *De coniuratione Catilinae* Kap. 5,1-8; Kap. 14,1-16,4; Kap. 16,4-5; Kap. 17-19; Kap. 20, 1-17; Kap. 29; Kap. 51,1-43; Kap. 52,1-36; Kap. 53,1; Kap. 53,2-6; Kap. 56-57; Kap. 58; Kap. 60,4-6

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitlicher Umfang: ca. 25 Std.

Kompetenzen:

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.
- Grundkonstanten und Bedingtheit der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors erläutern,
- das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: “Way of life“ im alten Rom und heute - Briefe als (Selbst-)Darstellungsmedium

Textgrundlage (fakultativ):

Seneca, *Epistulae morales*: ep. 3, 6, 9, 35 (Freundschaft), ep. 1, 54, 61, 63, 96 (Umgang mit [Lebens-]Zeit und Tod), ep. 9 (Freizeitbeschäftigung), ep. 28 (Reisen), ep. 47 (Umgang mit Sklaven)

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitlicher Umfang: ca. 20 Std.

Kompetenzen:

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- Grundkonstanten und Bedingtheit der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors erläutern,
- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

B. Qualifikationsphase (Grundkurs fortgeführt)

Durch den neuen „Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Lateinisch“ und den aktuell (Abitur 2017) gültigen „Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe – Lateinisch“ des Schulministeriums NRW ergibt sich aufgrund der obligatorischen Inhaltsfelder und der Verpflichtung der Berücksichtigung von Poesie im Umfang eines Halbjahres folgende Auswahl des Lektürekansons für die Qualifikationsphase:

Cicero – *Pro P. Sestio oratio*

Seneca – *Epistulae morales ad Lucilium*

Livius – *Ab urbe condita* (1. Dekade)

Ovid – *Metamorphosen*

In die Unterrichtsplanung einzubeziehen sind in jedem Fall die jeweils gültigen Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe – Lateinisch des Schulministeriums NRW.

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung in Ovids Metamorphosen

Textgrundlage:

Ovid, *Metamorphoses*

fakultativ: 1,1–4 (Proöm); 1,4–88 (Entstehung der Welt und des Menschen); 1,89–150 (Weltzeitalter); 1,163–208 und 240–252 (Götterversammlung); 1,253–312 (Sintflut); 1,313–415 (Deucalion und Phyrre); diverse Geschichten mythologischer Gestalten und Wandlungen sowie Vergleiche derer bezüglich bestimmter Kriterien (Art der Wandlung, Ursachen und Folgen, Personenkonstellation, etc.)

Inhaltsfelder:

- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das *Imperium Romanum*
- Christentum und römischer Staat

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Kompetenzen:

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,

- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,
- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, *pietas*, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern,
- die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Sprache, Macht und Politik ausgehend von Cicero, *Pro P. Sestio oratio*

Textgrundlage:

Cicero, *Pro P. Sestio oratio* (Auswahl)

fakultativ:

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsformen in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi*

Zeitbedarf: ca. 40 Std.

Kompetenzen:

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,

- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen,
- die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen,
- Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf die Zielsetzung und die Mittel zu

ihrer Erreichung erläutern.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Die römische Auffassung vom Wesen und der Aufgabe der Geschichtsschreibung oder Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen ausgehend von Livius, *ab urbe condita*

Textgrundlage:

Livius, *Ab urbe condita*, 1. Dekade (Auswahl)

fakultativ:

Liv. a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1-21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 21,23,1-21,38,9; 22,4,1-22,8,7; 22,38,6-22,61,15

Inhaltsfelder:

- Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, *res publica* und Prinzipat
- Romidee und Romkritik
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Kompetenzen:

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen,
- aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,
- als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf

- ihre Funktion deuten,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des *Imperium Romanum* herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,
- exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben,
- die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Die philosophische Durchdringung des Alltags – *beate vivere* nach Seneca

Textgrundlage:

Seneca, *Epistulae morales* (Auswahl)

fakultativ: ep. 3, 6, 9, 35 (Freundschaft), ep. 1, 54, 61, 63, 96 (Umgang mit [Lebens-]Zeit und Tod), ep. 9 (Freizeitbeschäftigung), ep. 28 (Reisen), ep. 47 (Umgang mit Sklaven)

Inhaltsfelder:

- Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Kompetenzen:

Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,

- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,
- Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,
- typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.

C. Qualifikationsphase (Leistungskurs)

Ein Curriculum für den Leistungskurs wird noch erstellt. Bisher wird diese Art Lateinkurs nicht am Gymnasium St. Wolfhelm angeboten.

(Inhalte des Grundkurses und zusätzlich Vergil, *Aeneis*, Buch 6 [Auswahl] [siehe Abivorgaben] sowie ergänzend zu den Inhaltsfeldern des Grundkurses das Inhaltsfeld "Welterfahrung und menschliche Existenz" und die die Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Q-Phase des Grundkurses ergänzenden Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Q-Phase des Leistungskurses [siehe Kernlehrplan]).

D. Allgemeine Voraussetzungen

a) Rahmenbedingungen

In der Sekundarstufe I wird das Fach Latein am Gymnasium St. Wolfhelm ab der Klasse 6 als zweite Fremdsprache (wahlweise statt Französisch) angeboten.

Das Fach Latein wird in der Sekundarstufe II in der Einführungsphase mit drei Wochenstunden unterrichtet. [...] In der Qualifikationsphase wird Latein als Grundkurs ebenfalls dreistündig unterrichtet.

Die Schülerinnen und Schüler sind je zu Beginn des Schuljahres über die inhaltlichen und methodischen Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sowie über die Kriterien der Bewertung in den Bereichen Klausur und Sonstige Mitarbeit zu informieren (siehe Leistungsbewertungskonzept SII Latein).

b) Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Schwerpunkt der Arbeit im Unterricht liegt in der Übersetzung lateinischer Texte in die deutsche Sprache. Grundlage sind hier zum einen die Verwendung angemessener Methoden der Dekodierung und Rekodierung, die bereits aus der Sekundarstufe I bereits bekannt sind (z.B. Konstruktionsmethode, Pendel-Methode), zum anderen die für die Schüler neue Arbeit mit dem zweisprachigen Wörterbuch Stowasser. Daher ist am Anfang der Einführungsphase darauf zu achten, dass die Schüler z.B. anhand von Lernzirkeln den Umgang mit den Wörterbuch trainieren, wobei die Arbeit an den ausgewählten Lektüren diese Wörterbuchkompetenz noch ausbauen muss. Neben der Übersetzung spielt die Interpretation der übersetzten Texte eine wichtige Rolle. Dabei ist zum einen der realienkundliche Hintergrund (z.B. bei Ovid die Mythologie, bei Sallust die Krise der römischen Republik, bei Senecas Briefen Philosophie und römischer Alltag) zu berücksichtigen, zum anderen ein angemessener Gegenwartsbezug herzustellen, um in Analogie und Kontrast die Selbstfindung der Schüler und ihre Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung zu fördern.

Weiterhin können, je nach den Voraussetzungen der Schüler, auch Wiederholung wichtiger grammatischer Formen und Konstruktionen oder die Einübung eines allgemeinen oder autorenspezifischen Grundwortschatzes zur Entlastung der Wörterbucharbeit Gegenstand des Unterrichts sein.

Hausaufgaben dienen der Ergänzung des Unterrichts, ihr Inhalt kann in allen genannten unterrichtlichen Gegenständen liegen.

c) Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Bei der Bildung der Halbjahresnote sind die Klausurnote und die Note für die Sonstige Mitarbeit in gleichem Umfang zu berücksichtigen. Für weitere Einzelheiten vgl. auch das Leistungskonzept SII Latein.

Klausuren (vgl. auch Leistungskonzept SII Latein)

Art und Umfang der Klausur und ihrer Teile

Die Klausur besteht aus einem Übersetzungs- und einem Interpretationsteil. In der Regel werden Übersetzung und Interpretation im Verhältnis 2:1 gewichtet, einmal pro Schuljahr ist auch das Verhältnis 1:1 möglich.

Der Klausurtext stammt von dem im Unterricht behandelten Schriftsteller, dabei muss es sich aber nicht unbedingt um das im Unterricht behandelte konkrete Werk handeln (z.B. kann auch ein Text aus Sallusts *Bellum Catilinae* statt der behandelten *Catilinae Coniuratio* Gegenstand der Klausur sein) – es müssen sich aber inhaltliche Bezüge zu der unterrichtlichen Lektüre herstellen lassen. Der Einstieg in die Übersetzung ist durch eine prägnante Überschrift und/oder eine kurze Einleitung zu erleichtern.

Für den Übersetzungsteil sollen Übersetzungshilfen in einem “angemessenen Umfang” zur Verfügung gestellt werden (KLP SII, S.44)

Als Hilfsmittel ist ein zweisprachiges Wörterbuch zugelassen.

Im Interpretationsteil sind sprachlich-stilistische und inhaltliche Aufgaben möglich. Die Aufgaben müssen sich auf den Übersetzungstext beziehen und im Unterricht erworbene Vorkenntnisse sowie das aus der Übersetzung gewonnene Textverständnis in angemessenem Umfang berücksichtigen.

Bewertung

Bei der Bewertung des Übersetzungsteils der Klausur sind halbe, ganze und Doppelfehler möglich. Halbe Fehler sind im Bereich der Formenlehre (z.B. Tempus, Kasus, Genus) und Vokabelbedeutung anzusiedeln, ganze Fehler im Bereich sinnentstellender Vokabel- und Beziehungsfehler,

Doppelfehler bei schwerwiegenden Konstruktionsfehlern, die mehrere Wörter umfassen. Dabei ist darauf zu achten, dass hier nicht mehr Fehlerpunkte vergeben werden als bei einer Auslassung in der Schülerübersetzung mit der entsprechenden Wortzahl. Eine Auslassung ist insofern zu bewerten, als die Anzahl der Fehlerpunkte ca. der Hälfte der Anzahl der ausgelassenen Wörter entspricht je nach Schwere des einzelnen Verstoßes.

Bei der Zuteilung der Notenpunkte ist zu beachten, dass eine Fehlerzahl von 10 % der Note „ausreichend“ entspricht, eine Fehlerzahl von mehr als 16,5% der Note „ungenügend“, die übrigen Notenstufen werden proportional verteilt – vgl. auch Leistungskonzept SII Latein.

Bei der Bewertung des Interpretationsteils sind Bewertungspunkte zu vergeben. Dabei entspricht die Hälfte der Bewertungspunkte der Note „ausreichend“, bei weniger als 20% der Bewertungspunkte wird die Note „ungenügend“ vergeben. Die übrigen Noten sind den Bewertungspunkten linear zuzuordnen – vgl. Leistungskonzept SII Latein.

Die Bildung der Gesamtnote folgt dem Verhältnis Übersetzung : Interpretation 2:1, bzw. einmal pro Schuljahr fakultativ auch 1:1 (s.o. unter „Art und Umfang der Klausur und ihrer Teile“).

Zur Vorbereitung auf das Abitur wird die Darstellungsleistung in der EF.1 zu 10%, in der EF.2 zu 15% und in der Q-Phase zu 20% in die Bewertung einbezogen.

Aufgrund schwerwiegender Verstöße im Bereich der sprachlichen Richtigkeit kann die Klausurnote um ein bis zwei Notenpunkte herabgesetzt werden.

In der Q-Phase ist eine transparente kriteriengeleitete Bewertung der beiden Bereiche „Inhalt“ und „Darstellungsleistung“ bei den Interpretationsaufgaben erforderlich (Erwartungshotizont).

Rückgabe und Besprechung

Die Klausur ist in der Regel spätestens drei Wochen nach dem Klausurtermin zurückzugeben und zu besprechen. Die Schüler sind zwar bereits zu Beginn des Schuljahres über Grundsätze der Leistungsbewertung informiert worden, sollen aber hier noch einmal über die verschiedenen Arten und Gewichtungen von Fehlertypen informiert werden. Im Verlauf der Besprechung der Klausur sollen eine Musterübersetzung und eine Musterlösung des Interpretationsteils angefertigt werden, wobei Zeit und Raum für alternative Lösungsvorschläge und Nachfragen bleiben soll.

Sonstige Mitarbeit

Analog zum Leistungskonzept SII Latein sind hier schriftliche (Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts durch Hausaufgaben, schriftliche Ergebnisse von Still-, Partner- und Gruppenarbeit, ggf. Protokolle) und mündliche (mündliche Hausaufgaben, Unterrichtsbeiträge, Beiträge zur Partnerarbeit und zur Gruppenarbeit und Vorträge) Formen möglich.

d) Lehr- und Lernmittel

Neben dem bereits erwähnten zweisprachigen Wörterbuch Stowasser bilden von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern selbst erstellte Materialien die grundlegenden Lehr- und Lernmittel. Da zum einen die Anschaffung kompletter Lektüren aufgrund der starken Selektivität der Unterrichtsvorhaben in ökonomischer Hinsicht nicht sinnvoll ist, zum anderen das Kopieren aus solchen Lektüren in urheberrechtlicher Hinsicht problematisch ist, bestehen diese Arbeitsblätter in der Regel aus dem lateinischen Originaltext und aus von der Lehrkraft hinzugefügten Übersetzungshilfen, Zusatzmaterialien und Arbeitsaufträgen. Weitere Arbeitsblätter mit Sekundärtexten oder Übungsmaterialien z.B. zur Stilistik oder Wörterbucharbeit sind ebenfalls Bestandteil der Unterrichtsarbeit.